Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Bündner Kirchen. I. — Die bauliche Entwicklung des Hafens von Genua. (Schluss) — Die Dampfturbinen der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Union" in Essen a. d. Ruhr. — Die Erweiterung der Obertoranlage in Aarau. — Zürcher Villen. VI.; Villa E. Rudolph in Zürich II. — Miscellanea: Der VI. Tag für Denkmalpflege in Bamberg. Der Brand und Wiederaufbau von Tamins. Die Hedschasbahn. Die Generalversammlung des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke und des Schweiz. elektrotechnischen Vereins. Der Wasserverbrauch in deutschen Städten. Schweizerische Bundesbahnen. Tauernbahn. Der bauliche Zustand der Alhambra. Die Aarebrücke in Bremgarten. Umbau des alten Postgebäudes in Bern. Schloss Wildenstein bei Bubendorf. Die Generalversammlung des Schweizer. Städteverbandes, der IX. schweizer. Städtetag. Unabhängigkeitsdenkmal in Brüssel. — Konkurrenzen: Plakat für den Wintersport im Kanton Graubünden. — Nekrologie: † Ad. Meinecke. — Vereinsnachrichten: Jubiläum des Eidg. Polytechnikums. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Hiezu Tafel VII: Villa E. Rudolph in Zürich II.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Bündner Kirchen.

Reiseskizzen von *Sal. Schlatter*, Baumeister in St. Gallen.

I.

Eine Reihe von Skizzen kleiner Landkirchen, auf Ferientouren mit dem verständnisvollen Auge des Architekten und Künstlers festgehalten, führt uns nach Bünden und zeigt uns, mit welch reicher Phantasie und Gestaltungskraft die einfachen alten Meister das fast immer gleich bleibende Bauprogramm interessant und wirksam auszugestalten vermochten.

Wir stehen ja heute diesen anspruchslosen Werken der Baukunst ganz anders gegenüber, als noch vor wenigen Jahren. Damals waren sie nur Gegenstände rein kunstgeschichtlichen Interesses, die man in Ermangelung reicherer Werke als bescheidenste Aeusserung ärmster Kunstbetätigung betrachtete und hauptsächlich auf die wenigen, aber ihre „Stilzugehörigkeit" bekundenden Details untersuchte.

Heute sind uns die gleichen Objekte Kunstwerke geworden, die wir unserer liebevollsten Betrachtung würdig finden. Zeigen sie uns doch in geradezu überraschender Weise, welch stimmungsvolle Schöpfungen entstehen können, wenn ein einfacher, sein Handwerk tüchtig beherrschender Mann unbefangen, aber mit ganzem Herzen an sein Werk herantritt und aus dem Bedürfnis heraus, dem der Bau zu dienen hatte, mit den Baumaterialien, die zur Verfügung standen, und mit den Vorbedingungen, die für ihn in der Gestaltung des Bauplatzes lagen, ohne irgend andere Nebenabsichten zu schaffen begann. So wuchsen diese einfachen und doch so wirkungsvollen Bauten aus ihrem Boden heraus und in ihre Landschaft hinein, für jeden Empfänglichen eine stets neue Erbauung. Bald steht der Turm seitlich des Giebels der Eingangsfront, oft freistehend angebaut, wie in Seewis (Abb. 1) oder in Portein (Abb. 5), oft einbezogen in den Kirchenraum wie in Flerden (Abb. 7) oder in Scheid (Abb. 8); bald erhebt er sich seitlich des polygonalen oder rechteckigen Chors, wie in Alvaneu-Bad (Abb. 3) oder in Praz (Abb. 5). Auch die Turmendigungen überraschen durch stets neue Motive; keine gleicht der andern. Neben dem zwischen steilen Giebeln hochaufstrebenden Spitzhelm der Kirche in Seewis das ernstere Pyramidendach von St. Cassian bei Sils (Abb. 2) oder das fröhliche Zwiebeldach des Kirchtums von Praz; daneben das originelle Glokkenhaus des Turmes von Alvaneu-Bad mit seiner rundbogigen Auskragung und seinen halbkreisförmigen Giebeln, die offene hölzerne Glokkenstube der Kirche zu Portein und die geschwungenen Spitzhelme der Bergkirchlein von Flerden und Scheid, bald vierkantig, bald achtseitig auf quadratischem Turmgrundriss. Auch kleinere Zentralbauten kommen vor, wie St. Appollonia in Räzüns zeigt. Immer aber, sei es dass das Kirchlein dem Bergabhang sich anschmiegt, sei es dass es von einsamer Bergeshöh herniederschaut, oder den Mittelpunkt der Dorfgemeindeschaft bildet, immer ist es von malerischer Kirchhofmauer umschlossen, die seinen geweihten Frieden von der Alltagsstrasse trennt.

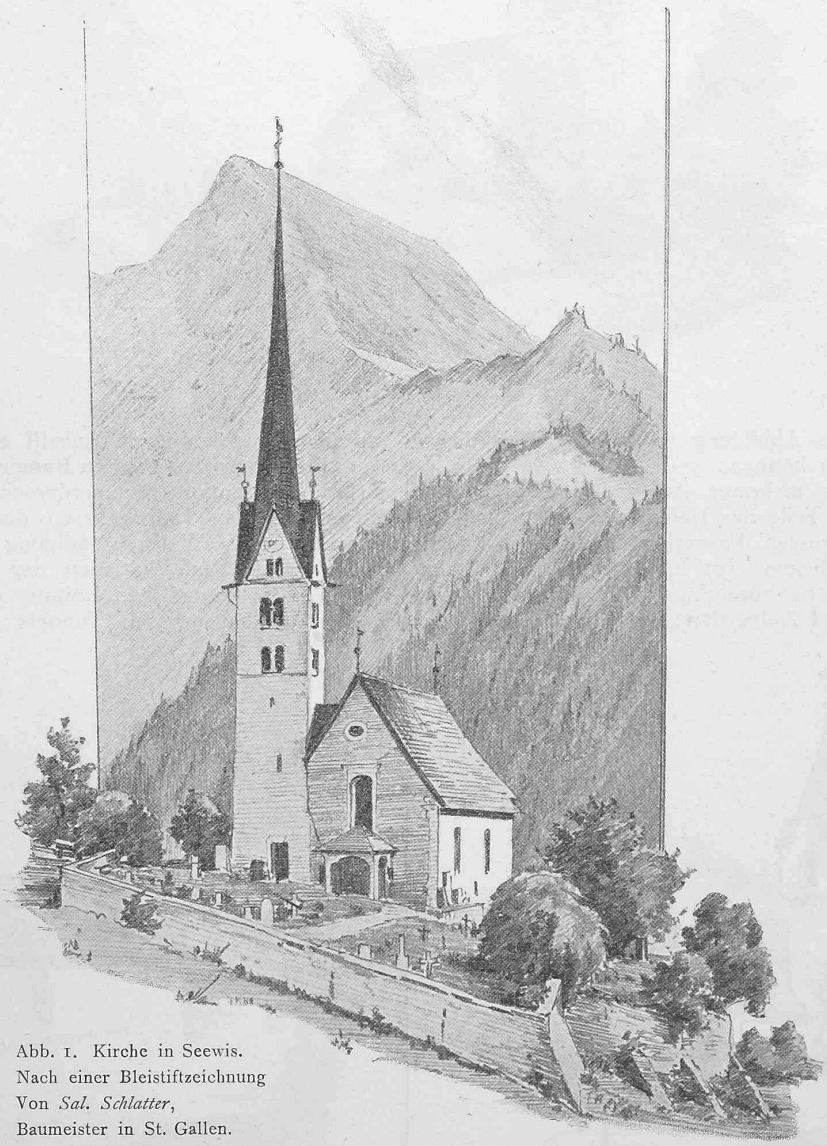

Abb. 1. Kirche in Seewis. Nach einer Bleistiftzeichnung Von *Sal. Schlatter*, Baumeister in St. Gallen.

Da haben wir noch viel zu lernen, und manche Voreingenommenheit abzulegen, bis wir die ganze, unbefangene Art begriffen, bis wir uns, so wie die Baumeister jener vergangenen Zeiten, von allen störenden Nebenabsichten völlig frei gemacht haben. Denn noch immer wird gerade auf diesem Gebiete durch den Bau überladener Prachtkirchen in den einfachsten Dörfern gesündigt, wenn gleichwohl nicht verschwiegen werden soll, dass auch hier, wie der Neubau der Kirchen von Röthenbach [1]) und Spiez [2]) zeigt, Verständnis und Vorliebe für einfache sachgemässe Auffassung zuzunehmen scheinen. (Schluss folgt.)

[1]) Bd. XLVI, S. 15. [2]) Bd. XLVI, S. 67.